



**CDU**



**Fraktion in der Bezirksvertretung  
Vohwinkel**

Herrn Bezirksbürgermeister  
Heiner Fragemann

**Moritz Iseke**


Hahnenfurth 5 D - 42327 Wuppertal  
Telefon: 0 20 58 / 8 91-200  
Telefax: 0 20 58 / 8 91-201  
E-Mail: M.Iseke@oetelshofen.de

Datum: 09.09.2008

**Dringlichkeitsempfehlung**

**Drucks.Nr.:**

Zur Sitzung am  
**10.09.2008**

Gremium  
**Bezirksvertretung Vohwinkel** 

Die Verwaltung wird gebeten, im Rahmen der Bebauungsplanung Ludgerweg eine südliche Verkehrsanbindung vorzusehen und alternativ zumindest in der Planung die Option einer zukünftigen südlichen Verkehrsanbindung zu berücksichtigen.

**Zur Begründung**

Die Vorteile einer südlichen Verkehrsanbindung des geplanten Bebauungsgebietes Ludgerweg sind:

- Einmalige und zukunftsweisende Chance der Berücksichtigung, da es sich um die Überplanung einer unbebauten Fläche handelt.
- Deutliche Verkürzung der Fahrstrecke von den Wohngebieten zum südlichen Verkehrsverteilerpunkt Richtung Ost (Kindergärten, Schulen, Wuppertal Elberfeld, Hagen), Süd (Solingen, Haan), West (Düsseldorf, Köln) von ca. 3-4 km auf 0,5 km.
- Hierdurch deutliche Entlastung des Kernbereiches Vohwinkel unter der Annahme, dass mit Ausnahme der Fahrten in Richtung Westen, alle sonstigen Fahrten durch den Innenstadtbereich Vohwinkels führen.
- Attraktivitätserhöhung und Wertsteigerung des Bebauungsgebietes durch optimierte Verkehrsanbindung.
- Mögliche Umsetzung einer bedarfsorientierten ÖPNV-Verbindung durch das Wohngebiet über naheliegende, aber jetzt nur über Umwege zu erreichende Verkehrsziele (Kindergärten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten,...)
- Die vorgenannten Punkte betreffen nicht nur die neu geplanten Bebauungsgebiete, sondern führen auch zu einer deutlichen Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner der vorhandenen Bebauung im Verhältnis von 1:2 bis 1:3.

**Kosten:**

Der Bau einer südlichen Verkehrsanbindung würde je nach Variante zu Kosten von 300.000 bis 700.000 € (grobe Vorabschätzung) zu Lasten der Stadt Wuppertal gehen. Dies ist derzeit nicht umsetzbar. Vor einer zukünftigen Umsetzung ist zu prüfen, ob im Rahmen der Wertsteigerung der Bebauungsgebiete der Vorhabensträger, oder anderweitige Nutznießer wie der ÖPNV, das Land NRW oder andere Institutionen, die verkehrsplanerische Optimierungen fördern, in die Umsetzung eingebunden werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Moritz Iseke

Fraktionsvorsitzender 